

# Verleihung des Heinz Maier-Leibnitz-Preises 2021



## Laudatio auf die Preisträgerin Dr. Julia Borst

4. Mai 2021

**Es gilt das gesprochene Wort!**

**Deutsche Forschungsgemeinschaft**

Kennedyallee 40 · 53175 Bonn · Postanschrift: 53170 Bonn

Telefon: + 49 228 885-1 · Telefax: + 49 228 885-2777 · [postmaster@dfg.de](mailto:postmaster@dfg.de) · [www.dfg.de](http://www.dfg.de)



Frau Dr. Julia Borst forscht in der romanistischen Literaturwissenschaft – mit außerordentlichem Gespür für bislang kaum wahrgenommene Themen, Autorinnen und Autoren, deren künstlerische, kulturelle und politische Bedeutung sie in hochintelligenten Analysen erschließt und über ihr Fach hinaus sichtbar macht.

In ihrer Dissertation sowie der Monografie „Gewalt und Trauma im haitianischen Gegenwartsroman: Die Post-Duvalier-Ära in der Literatur“ untersucht Frau Borst die Fiktionalisierung der Gewalt in richtungweisender Form auf einem bislang vernachlässigten Forschungsfeld. Ihr weit fortgeschrittenes Habilitationsprojekt zu Literatur und Kultur der spanischen Black Diaspora richtet dagegen den Blick auf Europa und leistet wiederum Pionierarbeit. Die bereits vorliegenden Aufsätze gelten den Gutachterinnen und Gutachtern schon jetzt als zentrale Referenzpunkte in einem Feld, dessen Bedeutung durch die internationale Black-Lives-Matter-Bewegung noch unterstrichen wird.

Theoretisch ausgezeichnet fundiert und analytisch offen für die Ambivalenzen ihrer Gegenstände, verbindet Frau Borst in Vorträgen, Artikeln und Themenbänden renommierter Zeitschriften postkoloniale Debatten mit den Perspektiven der Erinnerungsforschung und tastet sich dabei auf neues Gelände vor. Bahnbrechend ist die Publikation „Le Sud global et la Shoa“ zu nennen, in der sie das Verhältnis zwischen Postkolonialismus- und Holocaust-Studien untersucht und zugleich zu den im Entstehen befindlichen Black Holocaust Studies beiträgt. Darüber hinaus bietet Frau Borsts medienübergreifende Forschung neue Einsichten in hochdynamische Kontexte und Gattungen, etwa auf den digitalen Plattformen der afrikanischen Diaspora.

Frau Borst pflegt mit zahlreichen Kontakten und Vortragsreisen insbesondere nach Afrika und in die Karibik lebendige, hochproduktive Forschungsk Kooperationen und betreibt zudem Kulturaustausch durch die Unterstützung von Autorenlesungen. Die Gutachterinnen und Gutachter des Heinz Maier-Leibnitz-Preises verknüpfen mit Frau Borsts Forschung und Initiativen nicht nur große Hoffnungen für die weitere Entwicklung der Romanistik in Deutschland, sondern sprechen auch vom „Vorbild einer dialogbezogenen, ethisch verantwortungsvollen Wissenschaft“.

Die Preisträgerin hat an der Universität Freiburg studiert. Sie wurde im Jahr 2014 an der Universität Hamburg promoviert, lehrt derzeit an der Universität Bremen und ist dort zweite Sprecherin des Instituts für postkoloniale und transkulturelle Studien. Ihre Publikationen auf Englisch, Französisch und Spanisch in einschlägigen internationalen Zeitschriften genießen höchste Sichtbarkeit. Nach einer Promotionsförderung durch die Konrad-Adenauer-Stiftung erhielt Frau Borst ein zweijähriges Forschungsstipendium der Universität Bremen und warb eine eigene Stelle aus DFG-Mitteln ein. Im Jahr 2019 erhielt sie den Sibylle Kalkhof-Rose Akademie-Preis für Geisteswissenschaften der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz für exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in den Geisteswissenschaften.

Heute zeichnen wir sie hochverdient mit dem Heinz Maier-Leibnitz-Preis aus! Herzlichen Glückwunsch!